Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 15 (1965)

Heft: 1

Buchbesprechung: Upper Canada. The Formative Years, 1784-1841 [Gerald M. Craig]

Autor: Guggisberg, Hans Rudolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ihm viele Ungenauigkeiten; um nur zwei zu nennen: Die Katastrophe Berns fehlt ebenso wie der Bündner Volksaufstand. Auch hier zeigt es sich wieder, wie notwendig gerade dem Ausland gegenüber das baldige Erscheinen des Handbuchs für Schweizergeschichte wäre! Immerhin hätte ein besseres Studium von Dierauer doch schon ein genaueres Bild ergeben können. Begrüßenswert ist immerhin, daß hier die schweizerischen Ereignisse in die richtigen Proportionen gestellt werden. Godechot zeigt einmal die einzigartig bedeutsame Rolle der Genfer Wirren für die vorrevolutionäre Epoche. Das Scheitern der Genfer Liberalen von 1782 kann als eine eigentliche Großaktion der europäischen Reaktion bezeichnet werden. Die schweizerischen «Gegenrevolutionen» von 1798 und 1799 sind heftiger als die parallelen Vorgänge in Deutschland und in den Niederlanden. Als eine Begründung dafür gibt Godechot die schwächere militärische Besetzung der Schweiz an. Die Kämpfe in der Innerschweiz werden vor allem als katholische und bäuerliche Reaktionen gewertet. Godechot betont zu wenig deren ausgesprochen «demokratischen» Impuls.

Das Werk Godechots will vor allem zusammenfassende Darstellung und Interpretation sein. Darum geht Godechot auch sparsam mit den Literaturangaben um. Sie sind bewußt summarisch gehalten. Ein etwas summarischer Charakter ist dem ganzen Buch nicht abzusprechen. Von den Ungenauigkeiten im Detail haben wir schon gesprochen. Doch ist es als Übersicht und als Synopsis wertvoll; es ist gut geschrieben und angenehm, ja fesselnd zu lesen.

Bern *Ulrich Im Hof*

GERALD M. CRAIG, *Upper Canada. The Formative Years, 1784—1841.* The Canadian Centenary Series. Toronto: McClelland & Stewart, London & New York: Oxford University Press, 1963. XIV + 315 S.

Das vorliegende Buch bildet den ersten Beitrag einer auf 16 Bände geplanten Gesamtdarstellung der Geschichte Kanadas, der «Canadian Centenary Series». Seinen Namen leitet das interessante und lobenswerte Unternehmen von der Tatsache her, daß sich im Jahre 1967 die Entstehung der kanadischen Konföderation als Dominion des britischen Commonwealth zum hundertsten Male jähren wird. Als Herausgeber zeichnen zwei der bekanntesten unter den lebenden kanadischen Historikern, W. L. Morton und D. G. Creighton. Das Werk wird nach seiner Vollendung in der äußeren Form der «Oxford History of England» oder der «New American Nation Series» ähnlich sehen; in jedem Band wird ein abgeschlossener Themenkreis von einem Spezialisten behandelt.

Gerald M. Craig, Professor der Geschichte an der Universität von Toronto, hat sich die keineswegs leichte Aufgabe gestellt, die Geschichte der Provinz Ober-Kanada von den Anfängen ihrer Besiedlung bis zum Vorabend ihrer

Vereinigung mit Unter-Kanada im Jahre 1841 zu schildern. Ober-Kanada ist das Gebiet westlich des Ottawa River, das seit 1867 den offiziellen Namen «Province of Ontario» trägt. In ihm sollten sich die englische Sprache sowie die britischen Traditionen und Institutionen zu beherrschender Stellung entwickeln, während Unter-Kanada («Province of Quebec») das Hauptgebiet des französischen Einflusses war und bis heute geblieben ist. Die Geschichte Kanadas steht in der von Craig behandelten Epoche in engstem Zusammenhang mit der allgemeinen Entwicklung des britischen Commonwealth und ist durch zahlreiche Gegensätze von derjenigen der Vereinigten Staaten getrennt. Die kanadisch-amerikanische Grenze hat in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts neben mehreren von Süden nach Norden ziehenden Einwandererströmen hauptsächlich eine Reihe kriegerischer Auseinandersetzungen gesehen, deren wichtigste von 1812 bis 1814 dauerte. Im Mittelpunkt der vorliegenden Darstellung stehen jedoch die inneren Entwicklungsprobleme der Provinz: Sie lassen sich in vier Themenkreisen überblicken: Ausbreitung der Besiedlung, Entwicklung des Ausgleichs zwischen britischen und französischen Einflüssen und Institutionen, Auseinandersetzung um das Verhältnis zwischen Kirche und Staat, Kampf des aufsteigenden Nationalbewußtseins gegen die zentralistische Reichspolitik der britischen Regierung.

In den Kapiteln, die die Zeit vor 1812 behandeln, steht das Thema der Erschließung des Landes im Mittelpunkt. Deutlich wird der Anteil der aus den Vereinigten Staaten eingewanderten Loyalisten herausgearbeitet. Als Organisator der Landverteilung und fähiger Administrator der im Entstehen begriffenen Siedlerkolonie ragt in dieser Periode der aus der Schweiz stammende englische General Frederick Haldimand hervor. Die Zeit von 1814 bis 1837 steht im Zeichen des sich verschärfenden Konflikts zwischen den Gouverneuren («Lieutenant Governors») und den von ihnen ernannten «Legislative Councils» einerseits und der von den Siedlern gewählten «Legislative Assembly» anderseits. Reformgesinnte Führergestalten wie William Lyon Mackenzie (ein Bewunderer Andrew Jacksons!) treten der konservativen Partei des «Family Compact» mit Forderungen nach erweiterter Selbstregierung entgegen. Im Jahre 1837 kommt es zur Revolte, die zwar niedergeschlagen wird, ihre Ziele jedoch in der Vereinigung der beiden Provinzen unter einer Verwaltung trotzdem wenigstens teilweise erreicht. Als wichtiger Anstoß zu dieser innenpolitischen Veränderung wird der im Jahre 1838 vom Gouverneur Lord Durham an die britische Regierung geschickte Bericht über die Zustände in Kanada hervorgehoben. In einzelnen Kapiteln wendet sich der Verfasser den Entwicklungen der Wirtschaft und des Schulwesens zu. Sein Hauptinteresse liegt jedoch unverkennbar bei den innenpolitischen und verfassungsgeschichtlichen Problemen. Die Darstellung ist klar und übersichtlich aufgebaut und fußt auf sehr sorgfältiger Dokumentation.

Basel/Biel *Hans Rudolf Guggisberg*